

Kleinandelfingen: Jugendliche informieren sich über zukünftige Berufsmöglichkeiten

Dänischen Plunder backen oder Blutzucker messen

27 Schülerinnen und Schüler kamen am Mittwoch zur Berufsbesichtigung ins Wohn- und Pflegezentrum Rosengarten. Die Belegschaft informierte sie über zwei Berufe.

DANIEL ZINSER

Im Leben eines Menschen gibt es viele Veränderungen. Der Schritt aus der Schule in die grosse Arbeitswelt ist eine davon und gehört gut vorbereitet. Dank Hilfs- und Informationsangeboten wird versucht, den Jugendlichen diesen Schritt so leicht wie möglich zu machen. Von einem solchen Angebot, einer Berufsbesichtigung, wollten auch 27 Knaben und Mädchen aus dem Weinland profitieren, die sich am Mittwoch beim Wohn- und Pflegezentrum Rosengarten in Kleinandelfingen einfanden. Sie alle wollten mehr erfahren über die Arbeit in einem solchen Pflegeheim. Organisiert wurde der Anlass vom Berufsbildungsforum Andelfingen (siehe Kasten).

Begrüsst wurden die 27 neugierigen Jugendlichen von Zentrumsleiter Marcel Epprecht. Nach einer kurzen Ansprache mit Tipps zu Bewerbung und Lehre teilte sich die Gruppe. Diejenigen, die sich für den Beruf Koch interessierten, begleiteten Küchenchef Didier Schläpfer in dessen Reich. Darunter waren auch Colin Berger und Nils Gierens, die zurzeit die Sek Marthalen besuchen. Sie waren beide gekommen, um den Beruf Koch näher kennenzulernen. Interesse haben sie aus verschiedenen Gründen. «Ich esse gern, daher interessiert mich dieser Beruf», sagt Nils. Colin ist in der Schule auf den Geschmack gekommen. Das Kochen in der Schule mache Spass, nun wolle er

mal schauen, wie es bei diesem Beruf aussieht, erklärt der 2.-Sek-Schüler.

In der Küche fertigten sie für die ganze Gruppe einen «Zvieri» an. Dänischer Plunder und Windbeutel standen auf der Karte. Mit grossem Eifer machten sich die Knaben und Mädchen daran, Vanille und Schokolade in die Teiggebäcke zu füllen.

Von Kindern zu älteren Menschen

Unteressen klärte Dinis Almeida in der Aula die zurückgebliebenen 15 Mädchen über den Beruf Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) auf. Nach einigen theoretischen Folien zu Berufsinhalt und Lehrablauf im Rosengarten durften die Jugendlichen verschiedene Geräte aus dem Arbeitsalltag ausprobieren. So liess sich Chantal Maier von Dinis Almeida den Blutzuckergehalt messen. Sie sei hier, weil ein Kollege und eine Kollegin von diesem Beruf geschwärmt hätten. Ausserdem wolle sie nach einer Schnupperlehre in der Kinderbetreuung das Gegenteil erleben, sagte die Schülerin aus Feuerthalen. Auch Sarah Bordt aus Andelfingen könnte sich sehr gut vorstellen, als FaGe zu arbeiten. Auch sie hat schon einmal für einen Nachmittag in der Kinderbetreuung geschnuppert. «Ich wollte nun erfahren, wie es ist, mit älteren Menschen zusammenzuarbeiten.»

Zum Abschluss des Nachmittags sass man zusammen und verspeiste das von den Jungköchen angefertigte Dessert. Die meisten der Jugendlichen, die anwesend waren, haben noch ein bisschen Zeit, bis sie sich eine Lehrstelle suchen müssen. Nach diesem informativen Nachmittag wissen sie zumindest über einen Beruf ein bisschen besser Bescheid.



Dinis Almeida misst den Blutzuckergehalt von Chantal Maier aus Feuerthalen.

Bild: daz

Aktive Unterstützung bei der Lehrstellensuche

Für den Lehrbeginn Sommer 2012 sind im Lehrstellenverzeichnis Lena für den Bezirk Andelfingen 159 Lehrstellen gemeldet. Im ganzen Kanton gibt es über 10 000 Lehrstellen. Der beliebteste Beruf im Weinland ist nach wie vor das KV. Bei den handwerklichen Berufen sind vor allem Elektromonteur und -installateur beliebt. Bei der Lehrstellensuche werden die Jugendlichen vom Berufsbildungsforum aktiv unterstützt. «Unsere Hauptaufgabe ist es, Berufsbesichtigungen wie diese im Wohn-

und Pflegezentrum Rosengarten zu organisieren», sagt Thomas Meier, Präsident des Berufsbildungsforums Andelfingen. Man wolle Kontakt zwischen den Jugendlichen und im Bezirk Andelfingen ansässigen Betrieben herstellen. «Die Jugendlichen sollten wissen, dass es auch auf dem Land gute Lehrstellen hat, nicht nur in den Städten», so Thomas Meier weiter. Vom Januar bis hin zu den Frühlingsferien werden jeweils am Mittwochnachmittag Berufsbesichtigungen angeboten. «Es

gibt 108 Besichtigungen in 60 Lehrbetrieben und in 58 verschiedenen Berufen», sagt Britta Waespi Bitterli, Projektverantwortliche. Das Ganze sei eine Erfolgsgeschichte, bewertet sie das seit acht Jahren laufende Projekt. Auch am 11. und 18. April gibt es noch Veranstaltungen. (daz)

Eine Liste mit den Veranstaltungen findet man unter: www.berufsberatung.zh.ch/regionale_beratungsstellen/winterthur/downloads

■ **Dorf**

Mehr Lohn auch für Gemeinderäte

Gestützt auf den Regierungsratsbeschluss von 2011 hat der Gemeinderat von Dorf beschlossen, den im Monatslohn angestellten Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2012 einen Teuerungsausgleich von 0,5 Prozent zu gewähren. Betroffen sind Guts- und Steuerverwalterin, Gemeindeschreiberin und die Abwartin. Die Entschädigungen der nebenamtlichen Funktionäre, der Gemeinderäte, der Mitglieder der RPK, des Abwärts Gemeindeliegenschaften sowie des Friedensrichters erfahren ebenfalls 0,5 Prozent Teuerungsanpassung. (az)

■ **Truttikon**

Jahresrechnung mit Ertragsüberschuss

Die Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Truttikon schliesst bei 2,28 Millionen Franken Aufwand mit einem Ertragsüberschuss von 280 000 Franken ab. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2011 verabschiedet und beantragt der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2012, die Rechnung zu genehmigen. (az)

Adlikon: Offizieller Remix zum Welthit «Ai Se Eu Te Pego»

Mr. Da-Nos tanzt ganz vorne mit

Hossa war früher. Jetzt dominiert Nooossaa! die Musikszene. Wohl in der halben Welt. Und auch der Weinländer DJ und Produzent Roland Bunkus alias Mr. Da-Nos tanzt vorne mit.

ROLAND SPALINGER

Den Refrain kann man schnell einmal, auch wenns mit der Aussprache vielleicht etwas hapert. «Nooossaa! Nooossaa!» «Melissa» und «Mata» kommen auch vor – überall wird das Stück gesungen, das Michel Telo 2012 bekannt gemacht hat. Wieder bekannt gemacht hat, muss man korrekterweise sagen. Denn die Folklore aus Brasilien ist über 40-jährig, was zurzeit durch den Äther strömt, ist nicht das Original.

Kein Wunder, versuchen andere auf der Erfolgswelle mitzureiten, die eben Michel Telo losgestampft hat. Zum Beispiel Daniel Lopes. Der ehemalige Teilnehmer der Castingshow «Deutschland sucht den Superstar» hat den Song im Dschungel-Camp mit Brasil-Fussballer Ailton rauf und runter gesungen. Und danach den angesagten Schweizer DJ und Produzenten Mr. Da-Nos, der

bürgerlich Roland Bunkus heisst, beauftragt, einen offiziellen Remix zu produzieren. Der Weinländer, der im beschaulichen Adlikon bei Andelfingen lebt, liess sich nicht zweimal bitten. Der Song «tanzt zuoberst mit». Aber die Version von Telo sei «zu langsam» und somit «nichts für Clubs». Dass das Stück aber genau dort auch einschlägt, zeigt die Version von Da-Nos. Er hat den Beat verstärkt und schneller getaktet. Sein Nooossaa! ist ein Nossaa! geworden.

Die Vermarktung hat das Management von Lopes übernommen und den Titel auf Compilations verewigt – ganz zur Freude von Roland Bunkus. Sein Name werde jeweils mittransportiert und in der heutigen Zeit von sozialen Medien verbreitet. Auf Anfragen als DJ habe dies zwar kaum Einfluss, sagt Mr. Da-Nos, jedoch seien aufgrund des Remixes weitere Anfragen bei ihm eingegangen. In der gleichen Liga wie David Guetta spielt Mr. Da-Nos noch nicht. Er hat den Franzosen kennengelernt, als dessen Stern zu steigen begann und immer mehr grosse Namen sich das «Featuring David Guetta» wünschten. Mit «Nooossaa» hat Roland Bunkus eine ähnliche Richtung eingeschlagen. (spa)



Privat in Adlikon zu Hause, musikalisch in der ganzen Welt: Mr. Da-Nos. Bild: zvg